

Alttestamentliche Propheten auslegen



Foto: S.F.Weber

Die Bibel verstehen, auslegen und anwenden

Siegfried F. Weber

© by Siegfried F. Weber, (Selbstverlag), Großheide, 2013.
Meine Manuskripte dürfen zum nichtgewerblichen Gebrauch kopiert und weiterge-
reicht werden.



Alttestamentliche Propheten auslegen

Propheten sind Sprecher Gottes (Hebräisch „*nabhi*“ [נָבִי] = sprechen; ausrufen).¹ Das griechische Wort „*prophetes*“ bedeutet „*Hervor-sager*“: Der Prophet spricht genau das aus, was Gott ihm eingibt (Jer. 15,19). Propheten sind auch „Seher“ (1.Sam. 9,9; 18,1). Manchmal stehen ihre Reden in der Vergangenheitsform, weil sie sicher sind, dass sich das Vorhergesagte ganz bestimmt erfüllen wird („prophetisches Perfekt“): „Er *trug* unsere Krankheit“ (Jes. 53,5a). Die Prophetie kann gegenwärtig und zugleich zukünftig sein: „*Denn des HERRN TAG* (hebr. „Jom Jahweh“) *ist Finsternis und nicht Licht*“ (Amos 5,18). Die Prophetie des Amos über den TAG des HERRN ist gegenwärtig, weil sie sich auf die Wegführung der nördlichen zehn Stämme Israels durch die Assyrer zur Zeit des Propheten bezieht. Sie ist aber auch zukünftig, weil der Ausdruck „TAG des HERRN“ auch für das Endgericht Gottes über alle Völker steht (vgl. Joel 3,4; Jes. 13, 6-16; 1.Thess. 5,1-6 u.a.).

Regeln für die Auslegung der Prophetie:

- (1) Erforsche die Sprache des Propheten: Bedeutung der Eigennamen und Ereignisse. Es gibt z. B. mehrere Bedeutungen für „Israel“: Jakob (Jes. 9,7); Haus Israel (Jes. 5,7); Jeschurun (5.Mo. 32,15 = der Aufrichtige). Es gibt verschiedene Namen für „Jerusalem“: Zion (Jes. 2,3); Stadt Davids (Jes. 22,9); Heilige Stadt (Jes. 48,2); Ariel (Herd Gottes: Jes. 29,1).²
- (2) Ermittle den geschichtlichen Hintergrund des Propheten und der Prophetie. Beispiel: Wie sah die politische, die religiöse, die soziale und die sittliche Situation zur Zeit des Propheten Jesaja aus? Vergleiche Jes. 1, 1-17. Wie sieht der geschichtliche Hintergrund von Jes. 7,14 aus? Lies dazu Jes. 7, 1- 16 (= Kontext) sowie 2.Kö. 16, 1-20.
- (3) Berücksichtige unbedingt den Kontext. Der Kontext von Jes. 14, 12-17 ist Jes. 13,1 – 14, 23 (Prophezeiungen über Babel). Parallele: Jer. 50 u. 51!
- (4) Berücksichtige die Zeit. Handelt es sich bei der Prophetie um etwas Naheliegenderes oder / und um etwas Entferntes?
- (5) Suche nach Parallelstellen in der ganzen Schrift. Die zwei Ölbäume aus Offb. 11, 3-4 werden bereits in Sach. 4, 3.14 beschrieben. Die vier Lebewesen aus Offb. 4, 6-7 werden in Hes. 1 erwähnt.

¹ Siehe J. D. Pentecost, *Bibel und Zukunft*, Dillenburg, 1993, S. 68 - 88: „Die Auslegung der Prophetie.“

² Vgl. Ramm, *Hermeneutik*, S. 260 ff.

- (6) Ist die Prophetie an eine Bedingung geknüpft? Die Trübsalszeit kommt erst dann, wenn die Zerstreuung des heiligen Volkes ein Ende hat (Dan. 12,7). Der Antichrist kommt erst dann, wenn derjenige weggenommen wird, der es jetzt noch aufhält (2.Thess. 2, 3-8).
- (7) Inwiefern ist eine Prophetie bereits erfüllt oder noch unerfüllt? Beachte, dass eine Prophetie teils erfüllt sein kann und teils in Bezug auf die Endzeit noch unerfüllt: Jes. 9,5 (Geburt des Kindes) hat sich bereits beim ersten Kommen Jesu erfüllt; Jes. 9,6 (Jesus als der Friedenskönig) erfüllt sich erst bei der Wiederkunft des HERRN, wenn er im Tausendjährigen Reich als König regieren wird.
- (8) Der Ausleger sollte von der buchstäblichen Erfüllung ausgehen. Jesu Wiederkunft in den Wolken auf dem Ölberg wird sich buchstäblich erfüllen. Die Bildsprache sollte als Bildsprache ausgelegt werden, die Erfüllung aber sollte wörtlich verstanden werden: In Offb. 13 wird der Antichrist und sein Regime mit Bildern beschrieben: Das Tier wird nicht mit 10 Hörnern aus dem Wasser heraufsteigen. Das Tier steht für den Antichristen, die Hörner für Könige, das Wasser für das Völkermeer. Die Bilder stehen also für Regenten, für das globale Reich und für die globale Herrschaft. Die Herrschaft des Antichristen ist wörtlich zu verstehen: Er lässt sich weltweit als Gott verehren; er bestimmt weltweit die ganze Wirtschaft. Gerade bei der Symbolsprache der Johannesoffenbarung sollte man schauen, ob es bereits im Alten Testament Hinweise dazu gibt (parallel zu Offb. 13 siehe Dan. 7).
- (9) Die Zentralstellung Jesu sollte bei jeder Prophetie berücksichtigt werden.

Bereits Erich Sauer hat sich in seinem Buch „Morgenrot der Welterlösung“ mit dem „*Gotteszeugnis der Prophetie*“ (so der Artikel in seinem Buch) beschäftigt. Es lohnt sich den ganzen Artikel zu lesen.³ Nach Sauer ist die alttestamentliche Prophetie heilsge-schichtlich vierfach auszulegen:

- 1) Geschichtlich-zeitgenössisch – auf die alttestamentliche Umwelt der Propheten selbst (vgl. Jesaja 1: Verwüstung des Nordreichs, Jes. 1,7).
- 2) Geistlich-vorbildlich – auf die Zeit der Gemeinde (vgl. z. B. Jesaja 6,9-10; 9,5; 11,1-2; 28,16; 35,5-6a).
- 3) Buchstäblich-endgeschichtlich (eschatologisch) – auf Israel und die Weltvölker im kommenden Gottesreich der alten Erde (Millennium, Jes. 9,6; 11,3-16; 19,16-25; 35,1-10).
- 4) Ewig – auf den neuen Himmel und auf die neue Erde (Jes. 65,17).

³ Erich Sauer: „Das Gotteszeugnis der Prophetie“, in: Das Morgenrot der Welterlösung, Wuppertal, ⁷1985, 159-175.

Auslegung prophetischer Texte



Messiasprophetie

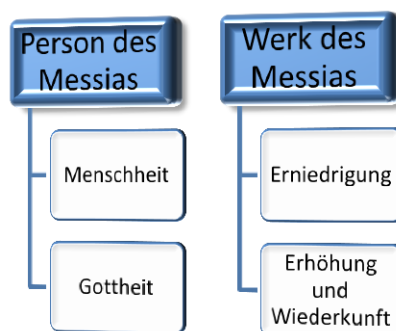
Beim Studium des Alten Testaments haben wir auf die **Messiasprophetie** zu achten. JESUS legte den Emmausjüngern das Alte Testament (Mose, Propheten und Psalmen) aus und erklärte ihnen die Messiasprophetie:

„Musste nicht Christus (hebräisch „der Messias“) solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen die ganze Schrift aus, was darin von ihm gesagt war.“ (Lk. 24,26-27).

Auch seinen Jüngern nach seiner Auferstehung erklärte JESUS die Wichtigkeit der Messiasprophetie:

„Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden.“ (Lk. 24,44-45).

JESUS übernimmt an dieser Stelle die jüdische Dreiteilung des Alten Testaments (der „Tenach“): Thora (5 Bücher Mose), Propheten (Vordere und Hintere Propheten) und die Psalmen, die zu den „Kethubhim“ (den Schriften) gehören. Damit ist das Alte Testament vollständig. In allen Büchern des Alten Testaments sollen wir also beim Studium auf Christus achten und ihn finden (vgl. Joh. 5,39). Dabei haben wir nicht nur auf wörtliche Vorhersagen zu achten, sondern auch auf typologische. Vor allem die Bücher des Neuen Testaments helfen uns beim Studium der Messiasprophetie, weil viele Vorhersagen bereits beim ersten Kommen Christi erfüllt wurden. In besonderer Weise helfen uns das Matthäusevangelium, der Römerbrief, der Hebräerbrief mit seiner typologischen Anwendung des Alten Testaments und schließlich die Offenbarung des Johannes, weil sie viele Zitate des Alten Testaments enthalten oder indirekte Hinweise verarbeiten.⁴



⁴ Zur Vertiefung der Messiasprophetie siehe: **Erich Sauer**: „Die Messiasprophetie“, in: Das Morgenrot der Welterlösung, a.a.O., 176-186. Ferner: **Franz Delitzsch**: **Messianische Weissagungen in geschichtlicher Folge**, Leipzig, 1890 (176 S.). Außerdem: **Risto Santala**: **Der Messias im Alten Testament**, Hänssler-Verlag, Holzgerlingen, 1997 (368 S.). Und: **Roger Liebi**: **Der Messias im Tempel**. Symbolik und Bedeutung des zweiten Tempels im Licht des Neuen Testaments, CLV, Bielefeld, 1. Auflage 2003, Neuauflage, 2007 (720 Seiten).

Allgemeine Literatur der Hermeneutik

Die wichtigste Literatur zum Studium der Hermeneutik und der Exegese mit kurzen Erläuterungen in Auswahl.

1. Otto **Betz**: *Wie verstehen wir die Bibel?*, Aussat Verlag, Wuppertal, 1981.
2. Claus von **Bornmann**: *Hermeneutik I*, **TRE**, 15, 108-137, hrsg. v. Gerhard Müller, deGruyter, Berlin u. New York, 1986.
3. Arnd **Brettschneider**: *Heilsgeschichtliche Schriftauslegung. Die Bibel heilsgeschichtlich lesen, verstehen und anwenden*, Dillenburg, 2006.
4. Jakob **van Bruggen**: *Wie lesen wir die Bibel?*, Hänssler, Neuhausen-Stuttgart, 1998
Bruggen bringt gute Beispielexegesen zu Ps. 69; 1.Kor. 15,29; Ps. 2 u. zu Melchisedek. Er stellt dem Leser praktische Hausaufgaben und im Anhang des Buches hat er eine ausgezeichnete Literaturliste. Kritik: Auf den Seiten 151 - 156 legt er Röm. 9 - 11 auf die Gemeinde hin aus. Das bedeutet: Israel hat nach van Bruggen als Nation keine eschatologische Zukunft mehr. Für Israel gibt es keine nationale, wirtschaftliche und geistliche Wiedergeburt. Und folglich gelten alle eschatologischen Verheißungen im AT nicht Israel, sondern der Gemeinde. Diese antieschatologische Ansicht ist von der Exegese und von der Heilsgeschichte her nicht haltbar, weil es noch unerfüllte alttestamentliche Prophezeiungen gibt, die eindeutig Israel gelten. Und zuletzt: van Bruggen stülpt der Bibel seine calvinistische Ansicht über. Der Calvinismus ist amillennialistisch eingestellt. Van Bruggen zieht die Dogmatik der Hermeneutik vor. Umgekehrt soll es aber sein.
5. Donald A. **Carson**: *Stolpersteine der Schriftauslegung*, Betanien-Verlag, Oerlinghausen, 2007 (Original: „Exegetical Fallacies, Baker Academic, Grand Rapids, 1996).
Donald Arthur Carson lehrt an der Trinity Evangelical Divinity School (Deerfield) und ist zusammen mit Douglas J. Moo der Verfasser einer „Einleitung in das Neue Testament“, Gießen, 2010 (925 S.). In dem kleinen Büchlein „Stolpersteine der Schriftauslegung“ deckt er einige Fehler, bzw. Fehlermöglichkeiten auf, die bei der Auslegung immer wieder gemacht werden (können). Dabei ist er in seinen Untersuchungen unabhängig von konfessionellen Bestimmungen. Das Büchlein ist sehr praktisch und verständlich, geht aber auch in die Tiefe der griechischen Grammatik hinein.
6. Joachim **Cochlovius** / Peter **Zimmerling**, (Hrsg.): *Evangelische Schriftauslegung, Quellentexte*, TVG, Brockhaus, Wuppertal, 1987 (Dieses Arbeitsbuch enthält Darstellungen mit Quellentexten über die Auslegungsmethoden von den Reformatoren bis zur Gegenwart).
7. Manfred **Dreytza** / Walter **Hilbrands** / Harmtut **Schmid** (Hrsg.): *Das Studium des Alten Testaments – Eine Einführung in die Methoden der Exegese*, TVG, Brockhaus, Wuppertal, Brunnen, Gießen.
Die drei Autoren beschäftigen sich eingehend mit der Auslegung des Alten Testaments. Aus vielen Beiträgen kann man einiges lernen. Sie selber titulieren ihren hermeneutischen Ansatz als eine „literarisch-historisch-theologische Auslegung“ (S. 153-155); „literarisch“, weil die Bibel verschiedene Gattungen aufweist (Bericht, Biographie, Erzählung, Poesie usw.); „historisch“, weil die Bibel einen historischen Kontext und ein geschichtliches Umfeld hat und „theologisch“, weil die Bibel nicht nur ein Buch wie jedes andere ist, sondern geoffenbartes Wort Gottes, wodurch Gott redet und seinen Heilsplan mitteilt. Die Autoren scheuen sich aber auch nicht davor, die Arbeitsmethoden der historisch-kritischen Forschung insoweit einzubeziehen, wenn sie der historisch-literarischen Arbeit dienlich sein können. Zwar werden einige Methoden kritisch bewertet (wie die Formgeschichte und Literarkritik), andere aber werden zu unkritisch übernommen (wie die Überlieferungsgeschichte, die Redaktionsgeschichte und die Traditionsgeschichte).
8. **Faszination Bibel**. Das Buch der Bücher lieben lernen. Zeitschrift 4/2012, SCM-Bundesverlag, Witten, 2012. Thema: Werkzeugkasten der Bibelauslegung.

9. Gordon **Fee** und Douglas **Stuart**: *Effektives Bibelstudium*, ICI, Asslar, ³1996
Die Abschnitte über die Erzählungen des Alte Testament, über die Apostelgeschichte, über das Gesetz, über die Psalmen und Weisheit sind sehr lehrreich; ansonsten leichte Ansätze einer zu einer offenen (liberalen) Hermeneutik und vorausgesetzte dogmatische Ansätze, welche der Hermeneutik vorgezogen werden.
10. Günter **Figal** (Hrsg.): Hans-Georg Gadamer: *Wahrheit und Methode*, Berlin, 2007. (Philosophische Hermeneutik).
11. Günter **Figal** (Hrsg.): *Internationales Jahrbuch für Hermeneutik*, Mohr / Siebeck, 2002 ff. (philosophisch).
12. Helmuth **Frey**: *Geistliche Schriftauslegung*, Brunnen-Verlag, Gießen, 2002 (72 S.).
13. Klaus **Haacker**: *Neutestamentliche Wissenschaft. Eine Einführung in Fragestellungen und Methoden*. (1981) 2. Aufl. R. Brockhaus, Wuppertal 1985 (eher knapp)
14. Heinzpeter **Hempelmann**: *Nicht auf der Schrift, sondern unter ihr – Grundsätze und Grundzüge einer Hermeneutik der Demut*, VLM, 2000.
15. Howard G. **Hendricks** / William G. **Hendricks**: *Bibellesen mit Gewinn. Handbuch für das persönliche Bibelstudium*. Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 1995.
Das Handbuch ist didaktisch gut aufbereitet; hilft zu einer echten Beschäftigung mit dem Bibeltext.
16. Biblische Hermeneutik: *Jahrbuch für Biblische Theologie* (JBTh 12 / 1997), Neukirchen-Vluyn, 1998.
Themen wie die Verbindlichkeit des Alten Testaments, christlicher Kanon, jüdische Hermeneutik, Missbrauch der Bibel werden besprochen.
17. Ulrich H. J. **Körtner**: *Einführung in die theologische Hermeneutik*, WBG, Darmstadt, 2006.
Eine Darstellung verschiedener hermeneutischer Ansätze, auch der neueren, Einblicke in die Hermeneutik innerhalb der systematischen Theologie. Der Autor selbst vertritt eine ökumenische Hermeneutik.
18. Mathias J. **Kürschner**: *Martin Luther als Ausleger der Heiligen Schrift*, Brunnen-Verlag, Gießen, 2004 (64 S.).
19. Dieter **Lührmann**: *Die Auslegung des Neuen Testaments*. Zürcher Grundrisse zur Bibel. (1984) 2. Aufl. Zürich 1987
20. Gerhard **Maier**: *Biblische Hermeneutik*, TVG, Brockhaus, Wuppertal, 1990
Eine Art Kompendium der Hermeneutik. Maier vertritt die Offenbarungs-Hermeneutik, denn ohne Offenbarung Gottes gibt es keine Schrifterkenntnis.
21. Wolfgang **Nethöfel**: *Theologische Hermeneutik. Vom Mythos zu den Medien* (NBSTh 9), Neukirchen-Vluyn, 1992.

22. Heinz-Werner **Neudorfer** / Eckhard J. **Schnabel** (Hrsg.): *Das Studium des Neuen Testaments*, TVG, Brockhaus, Wuppertal, Brunnen, Gießen,
 Bd. 1: Eine Einführung in die Methoden der Exegese (1999).
 Bd. 2: Spezialprobleme (2000). Beide Bde. erschienen 2006 in einem Band.
Aufbau des ersten Bandes: 1) Skizze der geschichtlichen Entwicklung des jeweiligen Ansatzes, 2) Ergebnisse der Forschungsgeschichte, 3) Darstellung des methodischen Vorgehens, 4) Diskussion, 5) bewertende Darstellung der Relevanz für die praktische Auslegung des Neuen Testaments als Heilige Schrift.
Folgende Methoden werden besprochen: Textkritik, Sprachwissenschaftliche Aspekte, die jüdische Umwelt, die griechisch-römische Umwelt, Traditionsgeschichte, Literarische Analyse, der synoptische Vergleich, Form- und Gattungsanalyse, Rhetorische Analyse, die redaktionsgeschichtliche Methode, die Abfassung einer schriftlichen Exegese, die Predigtvorbereitung.
 Bewertung: Wer Begrifflichkeiten der historisch-kritischen Methode übernimmt, sollte klipp und klar deutlich machen, worin er sich von ihr unterscheidet. Weshalb werden die Arbeitsmethoden der historisch-kritischen Methode dargestellt und später in Übungen verwendet?
 Die Übungsbeispiele sollen zur eigenen exegetischen Arbeit anleiten, so heißt es im Vorwort. Am Ende des Buches stelle ich mir die Frage, zu welcher exegetischen Arbeit denn nun angeleitet werden soll? Zur Arbeit der historisch-kritischen Methode oder zur biblisch-historischen Offenbarungshermeneutik? Die Antwort soll in einer evangelikalischen Hermeneutik eigentlich klar auf der Hand liegen?!
 Natürlich wird von der „schriftgewordenen Offenbarung Gottes in Jesus Christus“ gesprochen, aber leider wird diese Offenbarung zu wenig betont und gegenüber der historischen Kritik zu wenig abgegrenzt.
23. Manfred **Oeming**: *Biblische Hermeneutik. Eine Einführung*, Darmstadt, ¹1998, ³2010.
 Der Autor stellt die unterschiedlichen Lektürewesen wie historisch-kritische Methode, sozialgeschichtliche Exegese, kanonische Schriftauslegung usw. nacheinander vor und benennt jeweils Vor- und Nachteile.
24. J. D. **Pentecost**: *Bibel und Zukunft*, CV, Dillenburg, 1993: Teil 1: Die Auslegung der Prophetie: Kap. 1: Die Methoden der Auslegung; Kap. 2: Die Geschichte der Auslegung; Kap. 3: Grundsätzliche Erwägungen zur Auslegung; Kap. 4: Die Auslegung von Prophetie. (S. 24 bis 88 der 1. Aufl.)
 Wie legen wir Prophetie aus? Wie gehen wir mit eschatologischen Texten um? Wie sind Bilder und Symbole in den apokalyptischen Texten auszulegen? Auf diese Fragen gibt der Verfasser Antworten, vor allem aber aus der dispensationalistischen Sicht.
25. Bernhard **Ramm**: *Biblische Hermeneutik*, ICI, Asslar, 1991.
 Diese übersichtliche, leicht verständliche und bibeltreue Hermeneutik ist empfehlenswert. Die Anregungen lassen sich leicht in die Praxis umsetzen.
26. Eckart **Reinmuth**: *Hermeneutik des Neuen Testaments. Eine Einführung in die Lektüre des Neuen Testaments* (UTB 2310), Göttingen, 2002.
27. Ron **Rhodes**: *Verstehst du, was du liest? Schwierige Bibelstellen leicht verständlich erklärt*, Brockhaus-SCM, Witten, 2009.
 Im ersten Kapitel stellt der Autor elf Prinzipien der Schriftauslegung auf, wobei er sich an der reformatorischen Hermeneutik orientiert. In den folgenden Kapiteln versucht er schwierige Bibelverse auszulegen.
28. R.C. **Sproul**: *Bibelstudium für Einsteiger. Eine Einführung in das Verstehen der Heiligen Schrift*, Betanien Verlag, Oerlinghausen, 2009 (Erstausgabe 1977 „Knowing Scripture“).
 Der reformierte Theologe R.C. Sproul ist einer der Väter der „Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel“ und Mitherausgeber der Genfer Studienbibel. In kurzer Form stellt er Anleitungen zur Auslegung der Bibel dar. Vor allem interessant ist das Kapitel „Bibel und Kultur“.

29. Thomas **Schirmmacher** (Hrsg.): *Bibeltreue in der Offensive. Die drei Chicago - Erklärungen* zur
 a) Irrtumslosigkeit
 b) Hermeneutik
 c) Anwendung
 Verlag für Kultur und Wissenschaft, biblia et symbiotica, Bonn, 1993.
30. Armin **Sierszyn**: *Christologische Hermeneutik*. Eine Studie über Historisch-kritische, Kanonische und Biblische Theologie mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen Hermeneutik von Hans-Georg Gadamer. Studien zur Theologie und Bibel im Auftrag der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel, Berlin und Zürich, 2010.
31. Helge **Stadelmann**: *Grundlinien eines bibeltreuen Schriftverständnisses*, Wuppertal, ³1996 (1985).
 Der Autor weist in diesem Buch vor allem auf die notwendige Beachtung der großen heilsgeschichtlichen Linien in der Exegese hin.
32. Helge **Stadelmann** / Berthold **Schwarz**: *Heilsgeschichte verstehen*, CV, Dillenburg, 2008.
 Das Buch bietet einen optimalen Überblick über die heilsgeschichtlichen Zusammenhänge des Alten und Neuen Testaments wie auch über die verschiedenen heilsgeschichtlichen Epochen, die der Ausleger beim Studium des Alten und Neuen Testaments berücksichtigen sollte. Die fortschreitende Offenbarung wird erklärt ebenso wie die Ökonomien und Dispensationen. Es gibt genügend Fallbeispiele. Auch die verschiedenen Richtungslager in ihrer Wirkungsgeschichte mit ihren verschiedenen Vertretern werden vorgestellt. Dabei wird davor gewarnt, dass der Ausleger nicht über das Ziel der Schriftoffenbarung hinausschießen darf. Es gibt Tipps zum Verständnis der Evangelien, der Bergpredigt und des Reiches Gottes. Zum Schluss gibt es praktische Hinweise für eine heilsgeschichtliche Schriftauslegung.
33. Helge **Stadelmann** / Thomas **Richter**: *Bibelauslegung praktisch – in zehn Schritten den Text verstehen*, Brockhaus Verlag, Wuppertal, 2006.
 Sehr gute praktische Tipps zu einer bibeltreuen Exegese unter Berücksichtigung der Heilsgeschichte.
34. Helge **Stadelmann** (Hrsg.): *Den Sinn biblischer Texte verstehen. Eine Auseinandersetzung mit neuzeitlichen hermeneutischen Ansätzen*, TVG, Brunnen Verlag, Gießen, 2006.
Teil 1: Herausforderungen aus der Praxis:
 Kontextualisation in der missionarischen Kommunikation (Peter Beyerhaus); Die Wende vom Text zum Hörer: Der Paradigmenwechsel zur emanzipatorischen Hermeneutik in der Praktischen Theologie (Helge Stadelmann); Der Texttod der Predigt und seine Überwindung: Wilfried Engemanns semiotisch-homiletische Konzeption (Thomas Richter).
Teil 2: Der Sinn des Textes in den Bibelwissenschaften:
 Zur Verbindlichkeit kanonischer Texte: Der „sensus literalis“ und hypothetische Sinnschichten über bzw. unter dem Text in seiner kanonischen Gestalt (Herbert Klement); Der „sensus literalis“ neutestamentlicher Texte angesichts der Herausforderung leseorientierter Ansätze in der Exegese (Roland Gebauer); Was ist der Sinn des Textes? Anmerkungen zur neutestamentlichen Exegese aus sprachwissenschaftlicher Sicht (Heinrich von Siebenthal).
Teil 3: Theologisch-philosophische Hintergründe:
 Literalsinn und Klarheit der Schrift im Schriftverständnis von Martin Luther (Jochen Eber); Reformatorisches Schriftverständnis und neuzeitliche Hermeneutik: Die Bibel im Licht von Taufe und Abendmahl lesen (Bernhard Rothen); „Der Wille zur Macht“: Grundsätzliche postmoderne nachmethaphysischer Hermeneutik nach Friedrich Nietzsche (Heinzpeter Hempelmann).
35. Hans **Steubing**: *Bekenntnisse der Kirche. Bekenntnistexte aus zwanzig Jahrhunderten*, Wuppertal, 1985.

36. Peter **Stuhlmacher**: *Vom Verstehen des Neuen Testaments - Eine Hermeneutik*, NTD, Ergänzungsreihe 6, Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen, 1986
Diese Hermeneutik wird an den Universitäten verwendet. Es handelt sich um eine Hermeneutik des Einverständnisses. So beschreibt der Autor selber seinen hermeneutischen Ansatz. Er möchte mit den Texten der Bibel im Einverständnis sein. Gleichzeitig befindet sich der Autor aber auch im Einverständnis mit der historisch-kritischen Methode.
37. Jacob **Thiessen**: *Hermeneutik der Bibel. Grundsätze zur Auslegung und Anwendung biblischer Texte – ein offenbarungstheologischer Standpunkt*, Jota-Publikationen, Hammerbrücke, 2009.
Biblische Darstellung der Inspiration, Irrtumslosigkeit und Autorität der Bibel. Bedeutung des biblischen Kanons. Bibelübersetzung und Bibelauslegung. Berücksichtigung der Heilsgeschichte für die Auslegung.
38. John **Wenham**: *Jesus und die Bibel*, Hänssler, Holzgerlingen, 2000.
Das Buch von Wenham gehört zur Bibliologie aber auch zum Fach Hermeneutik. Er durchsucht die Evangelien und beleuchtet das Schriftverständnis von unserem HERRN JESUS Christus. Wie ging JESUS mit dem AT um? Wie wandte ER das AT an? Und wie legte er es aus? Wir sollten von der „Hermeneutik“ Jesu lernen.
39. Georg **Wieland**: *Hermeneutik*, in: **Lexikon für Theologie und Kirche**, hg. v. Walter Kasper, Bd. V, Herder, Freiburg, 1996, Sp. 1-3.
40. Oda **Wischmeyer**: *Hermeneutik des Neuen Testaments. Ein Lehrbuch. Neutestamentliche Entwürfe zur Theologie* 8. Francke, Tübingen/Basel 2004
Wischmeyer versucht eine Synthese verschiedener Zugangsweisen, indem sie historisches, rezeptionsgeschichtliches, sachliches und textuelles Verstehen unterscheidet.
41. Ruben **Zimmermann**: *Hermeneutik der Gleichnisse Jesu*, WUNT, Mohr Siebeck, 2008 (660 S.).

Anmerkungen

- Wenn nicht anders erwähnt, wurde die Martin Luther Übersetzung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, verwendet.
- Die übrigen verwendeten Bibelausgaben, Übersetzungen sowie die Schriftfonds der zitierten Verse entstammen „Bible Works 4.0“ (1999) bis 9.0 (2009), distributet by Hermeneutika Bible Research Software, Big Fork, Montana, USA.
- Der Text wurde mit Microsoft Word 2010 (Microsoft Corporation) erstellt und formatiert.
- Biblische ClipArts entstammen Masters Art Collection Nr. 7, ClipArts zur Bibel, Agathos Verlag, Exxlesia Equipment, H. T. Mislisch, Sonthofen.
- Weitere ClipArts sind PrintMaster Gold Deluxe 4.0 entnommen, Mindscape International, Mülheim a.d.R., 1997.